

BUCHPATENSCHAFTEN AUSWAHL-KATALOG

2026

**Diese Werke
suchen Buchpaten**



ZIVILCOURAGE -

KEIN UNTERRICHTSFACH. HEUTE

LEHRT MAN ANPATIEN

Foto: © SLB Agnes Knütter/ aus Werk von Siegfried Gwosdz

BUCHPATENSCHAFTEN

Ein Überblick der Werke

Künstlerbücher

Jana Wilsky: Begegnungen, 2025

Siegfried Gwosdz: Sophie Scholl, 2021

Die Landesbibliothek sammelt Künstlerbücher brandenburgischer Künstler:innen in Auswahl. Es handelt sich um Unikate, signierte und limitierte Kleinstauflagen. Jedes ist ein Gesamtkunstwerk, das alle Sinne anspricht. Wir möchten die Künstlerbücher auch im digitalen Zeitalter für das kulturelle Erbe des Landes Brandenburg bewahren.

Antiquarische Bücher

Adress-Kalender für die Königlichen Haupt- und Residenzstädte Berlin und Potsdam der Jahre 1786, 1847, 1892, 1908

Johann Friedrich Michaelis: Der Brandenburgisch-Preußische Staat im vierten Jahre des Neunzehnten Jahrhunderts [...], 1804

JANA WILSKY

Begegnungen – ein Siebdruckkatalog

2025

Siebdruck, 30 × 21 cm, 16 Seiten, handkoloriert

Unikat handgebunden in japanischer Fadenbindung

Anschaffungskosten: 350,- €

Fragmente aus Liedtexten bilden die Grundlage dieses Siebdruck-Künstlerbuchs.

Jede Seite ist als eigenständiges Unikat angelegt. Die Arbeiten sind mit farbiger Tusche von Hand koloriert, wodurch sich die Struktur des Siebdrucks mit malerischen Überarbeitungen verdichtet. Notationen, Liedtexte und Bildfragmente verbinden sich zu einer poetischen Bildwelt.

Das Siebdruck-Künstlerbuch entfaltet sich als ein Raum, der keine eindeutigen Lesarten vorgibt, sondern Wahrnehmungen, Melodien und persönliche Deutungen eröffnet.

Ausgehend von poetischen Zeilen oder Liedtiteln, wie zum Beispiel „Der stürmische Morgen“, „Wie still bist du geworden“ oder „Muss ich dich fragen, o Herz, muss ich dich fragen“

entstehen zeichnerische und grafische Arbeiten, die den Text nicht im Sinne einer Illustration übertragen, sondern ihn in eine eigenständige Bildsprache übersetzen.

Der „stürmische Morgen“ wird dabei zur bildnerischen Szene einer weiblichen Figur, die scheinbar durch den Raum getragen oder im Wind bewegt wird.



Fotos: © Jana Wilsky: Begegnungen - ein Siebdruckkatalog, 2025

In „Wie still bist du geworden“ erscheinen zwei angedeutete Figuren eng beieinanderliegend, zugleich lässt sich das Blatt als innerer Dialog lesen, als Moment der Selbstwahrnehmung und des Innehaltens, in dem das eigene Ich still geworden ist.



Zu „Muss ich dich fragen, o Herz“ entsteht das Bild einer Figur, deren Körper von zahlreichen Herzen durchzogen ist, ein poetisches Zeichen für die Vielschichtigkeit von Liebe.



Fotos: © Jana Wilsky: Begegnungen - ein Siebdruck-katalog, 2025

DIE KÜNSTLERIN Jana Wilsky

lebt als freischaffende Künstlerin in Potsdam. Sie gibt die Künstlerbuch-Edition „Töne der Zeit“ heraus mit Collagen aus Texten, Gedanken und musikalischen Sequenzen. Sie erhielt den Kunstförderpreis des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung, Kultur des Landes Brandenburg. www.janawilsky.de

SIEGFRIED GWOSDZ

Sophie Scholl

2021

Gedichte: Ingo Cesaro

Farbholzschnitt, 19 Seiten, 30 x 23 cm, 2 Unikate

handgebunden in 7-Stich-Blockheftung

Anschaffungskosten: 1.000,- €

Das Künstlerbuch entstand zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl auf Anregung des Dichters Ingo Cesaro.

Cesaro benutzt das Haiku als lyrische Ausdrucksform. Ein Haiku besteht aus drei Zeilen und folgt zumeist einer Silbenstruktur von 5-7-5, es reimt sich nicht.

Cesaros Haikus inspirierten den Künstler zu seinen Illustrationen mit klassischen Farbholzschnitten. Diese sind durchgängig zweifarbig mit Ölfarbe gedruckt – in rot und schwarz. Eine rechte rote Seite, die den Text enthält, steht der zweifarbigigen Illustration auf der linken Seite gegenüber. Lesende sind hier aufgefordert, sich eigene Gedanken zum Thema des jeweiligen Abschnitts zu machen.



Foto: © Siegfried Gwosdz, Sophie Scholl, 2021

Gebunden ist das Buch in einer 7-Stich-Blockheftung. Die einzelnen Doppelseiten sind nicht wie üblich gebunden: die Falzungen befinden sich im Schnitt des Buches und ragen bewusst etwas darüber hinaus, sodass die Farbstruktur der Holzschnitte besser zu erkennen ist. Es gibt noch eine Besonderheit: beim Aufschlagen des Buches ist lediglich „in Gedenken an“ zu lesen, einer großen schwarzen Fläche gegenüber. Auf der nächsten Doppelseite dann ist Sophie links nur bruchstückhaft zu erahnen und erst beim Auffalten der linken Seite ganz zu erkennen. Gegenüber stehen ihr Geburtsdatum und der Tag ihrer Ermordung.



Fotos: © Siegfried Gwosdz, Sophie Scholl, 2021

DIE KÜNSTLER

- Siegfried Gwosdz lebt als freischaffender Künstler in Schwielowsee. Er arbeitet bevorzugt mit der klassischen Drucktechnik des Holzschnitts in all seinen Ausprägungen mit zunehmend abstrakten Motiven, die er mit Monotypien aus früheren Arbeitsprozessen verbindet. Das Ergebnis sind einzigartige Unikatlätter. www.form-s.de
- Ingo Cesaro schreibt Gedichte, Kurzprosa, Texte für das politische Kabarett, Stücke, Szenen und Geschichten für Kinder. Er arbeitet eng mit Malern und Graphikern zusammen. www.ingo-cesaro.de

ADRESS-KALENDER FÜR DIE KÖNIGLICHEN HAUPT- UND RESIDENZSTÄDTE BERLIN UND POTSDAM

Anschaffungskosten

1786: 248,- €

1847: 190,- €

1892: 121,- €

1908: 95,- €

Wo haben meine Vorfahren gelebt? Wie lange wohnten sie schon in Potsdam? In welchem Haus befand sich ihr Geschäft? Diese und ähnliche Fragen stellt sich jeder Ahnenforschende und der erste Weg führt sie meistens zu alten Adressbüchern, was auch der Grund ist, warum unsere umfangreiche Adressbuch-Sammlung nach wie vor sehr gefragt ist.

Um diese zu vervollständigen, möchten wir folgende Jahrgänge des Adress-Kalenders für die Königlichen Haupt- und Residenzstädte Berlin und Potsdam erwerben, in denen es noch sehr viel mehr zu entdecken gibt, als nur die Namen und Adressen von Einwohner:innen.

1786 – dieses Jahr markiert das Ende der friderizianischen Zeit. Der Adress-Kalender zeigt die Wohnsituation in Berlin im Todesjahr Friedrichs des Großen.

Zum Beispiel enthält er eine Adressenliste von Soldaten, die damals noch mehrheitlich bei Privatpersonen einquartiert wurden, statt in Kasernen, und eine Liste von Gelehrten, die Mitglieder der Akademie der Wissenschaften waren, aber nicht in Berlin lebten. Auch Bibliothekare werden auf einer eigenen Seite hervorgehoben.

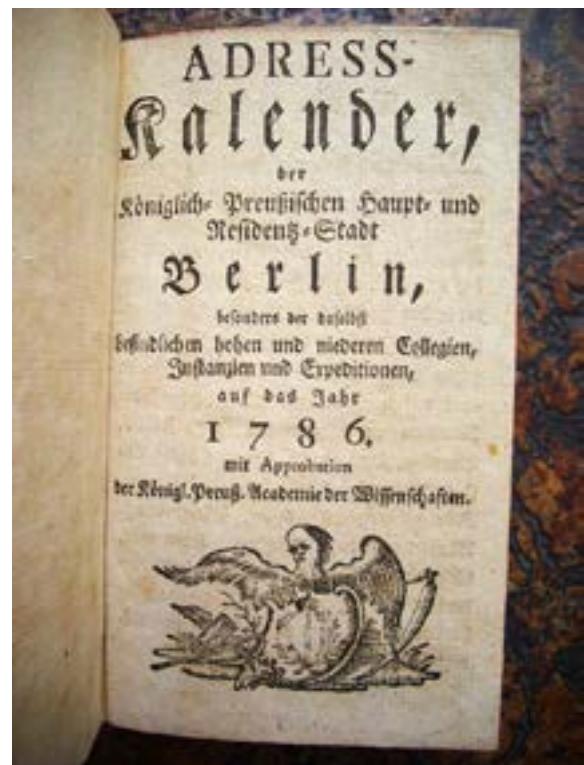


Foto: © Rüdiger Saß

[illegible]

Fotos: © Rüdiger Saß



Fotos: © BerlinAntiquariat

1847 – dieser Adress-Kalender gibt einen Einblick in die Gesellschaften Berlins und Potsdams unmittelbar vor der Märzrevolution.

Er enthält zum Beispiel acht Seiten Erklärungen von Orden und Ehrenzeichen, Auflistungen vieler verschiedener sozialer Einrichtungen und Heilanstalten.



Fotos: © Antiquariat Dr. Lorenz Kristen

1892 und 1908: eine Zeit gesellschaftlichen Umbruchs, Wohnungselends und sozialer Veränderungen, die letztlich auch in diesen Adress-Kalendern widergespiegelt werden.

Zwischen 1880 und 1892 stiegen die Mieten um fast 75 % an. Hunderttausende Arbeitssuchende strömten vom brandenburgischen Umland in die Industrie- und Handelsmetropole Berlin. Viele Menschen lebten unter schlechten hygienischen Bedingungen in Mietskasernen oder mieteten ihre Schlafstätten nur stundenweise.

Um Arbeitern bezahlbaren Wohnraum zu ermöglichen, gründeten engagierte Bürger und Sozialreformer im Jahr 1892 den Berliner Spar- und Bauverein. Das Thema Wohnen wurde von einer privaten Misere zu einer brennenden politischen Frage.

Da der preußische Staat und die Kommunen keine Sozialwohnungen bauten, organisierten sich die Menschen um 1908 zunehmend selbst. In dieser Zeit erlebten gemeinnützige Baugenossenschaften in Berlin und Brandenburg einen massiven Zulauf. Auch werden der Städtebau und die Architektur Berlins um 1908 reformiert und die traditionelle Bauweise des „Berliner Blocks“ abgelöst.

Durch den Kauf dieser Adress-Kalender schaffen wir folglich nicht nur eine Fundgrube für genealogische Forschende, sondern sorgen auch dafür, dass ein Stück der brandenburgischen Verwaltungs- und Sozialgeschichte für die Nachwelt bewahrt wird.



Foto: © SLB

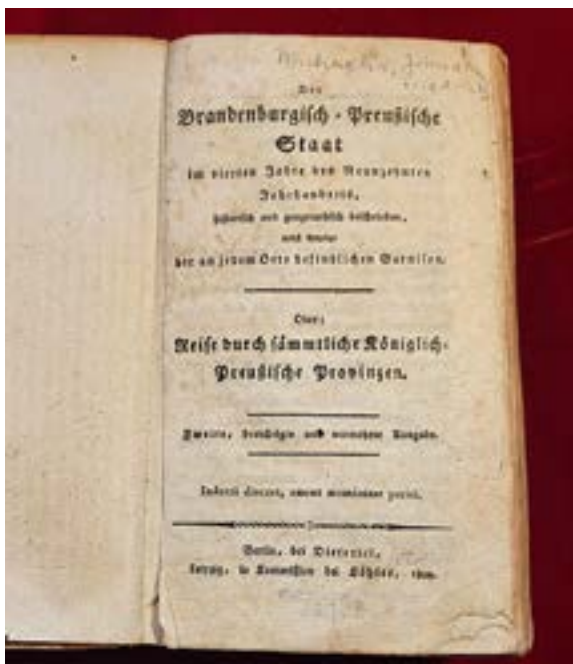
JOHANN FRIEDRICH MICHAELIS: DER BRANDENBURGISCHE-PREUßISCHE STAAT IM VIERTEN JAHRE DES NEUNZEHNTEN JAHRHUNDERTS

HISTORISCH UND GEOGRAPHISCH BESCHRIEBEN, NEBST ANZEIGE DER AN JEDEM ORTE BEFINDLICHEN GARNISON. ODER: REISE DURCH SÄMMTLICHE KÖNIGLICH-PREUßISCHE PROVINZEN. 1804.

Anschaffungskosten: 403,- €

Dieses Buch ist eine faszinierende Mischung aus Topographie, Statistik, Militärgeschichte und Gesellschaftschronik. Im Jahre 1804 nimmt uns Feldprediger und Lehrbuchautor für Soldatenschulen Johann Friedrich Michaelis mit auf eine Reise durch Brandenburg und Preußen. Er beschreibt Sehenswürdigkeiten in den einzelnen Orten, die Geschichte, Einwohnerzahlen, Bodenbeschaffenheiten, Schulen, Kirchen, Fabriken, Manufakturen, Garnisonen und vieles mehr.

Er versteht es sehr gut, nicht nur reine Fakten, sondern auch unterhaltsame Anekdoten einzuwerfen, z. B. von einem Gespenst, das im „reizenden“ Tegel sein Unwesen trieb und zwar zahlreiche Gelehrte wie auch Schaulustige aus Berlin und Brandenburg anzog, aber trotzdem niemand die Betrügerei aufdecken konnte. Oder vom Leichnam des Herrn von Pöllnitz im „schönen Dorfe“ Buch, der einfach nicht verwesen wollte.

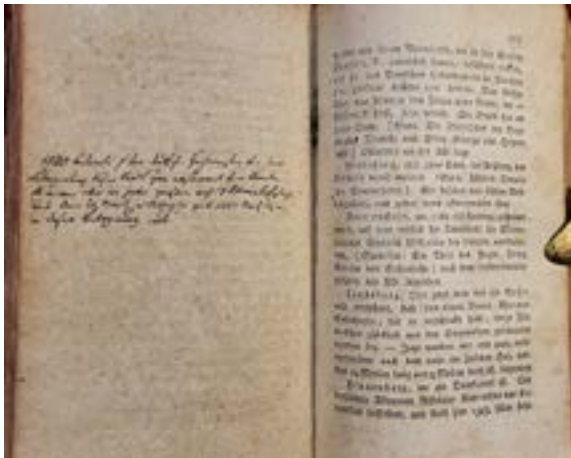


Fotos: © Antiquariat Drescher

Hochspannend und ausschlaggebend für die Bedeutung dieses Buches sind neben dem Inhalt auch die Umstände unter denen es geschrieben wurde. Denn die Zustände, die Michaelis in diesem Werk beschreibt, waren nur von äußerst kurzer Dauer.

Erst ein Jahr vor Erscheinen des Buches, 1803, gewann Preußen durch den Reichsdeputationshauptschluss Gebiete hinzu, aber nur zwei Jahre später, 1806, verlor Preußen nach der Niederlage gegen Napoleon einen großen Teil seines Gebiets.

Dieses Buch dokumentiert somit einen Zustand, der in der langen Geschichte der Region nur etwa 3 Jahre lang bestand.



Weiterhin wurde erst ein Jahr nach Erscheinen des Buches das erste zentrale Amt für Statistik (Königlich Preussisches Statistisches Bureau) gegründet, was die Erfassung von Daten über die zivile Bevölkerung und das Militär deutlich erleichterte.



Michaelis musste viele der hier veröffentlichten Informationen dagegen noch äußerst kleinteilig mit Hilfe von Korrespondenzen, Kirchenbüchern, Militärlisten, Flugschriften, Zeitungen und ähnlichem selbst zusammentragen.

Fotos: © Antiquariat Drescher

Herausgeber: Stadt- und Landesbibliothek Potsdam
Am Kanal 47, 14467 Potsdam
Telefon: 0331 289-6600 | E-Mail: slb@bibliothek.potsdam.de

www.bibliothek.potsdam.de

Mit freundlicher Unterstützung der Potsdamer Bibliotheksgesellschaft e. V.